

sondern ein solches Anlehn ist überhaupt nur dann ganz auszuschliessen, wenn es sich um selbst Erfundenes oder Erforschtes handelt. Wer kann das aber billigerweise von Gehilfen verlangen?!

Eignen sich also die Arbeiten der gewöhnlichen Berufsausübungen des Uhrmachers durchaus nicht zu solchen bei Prämierungen, ist aber die Neuarbeit teils vernachlässigt, teils aber auch als über den Zielen des Notwendigen und Nützlichen hinausliegend zu betrachten, so kommen noch viele andere Umstände hinzu die Anzahl der Einsendungen zu beschränken.

Einmal fehlt es an Rohmaterial, ein anderesmal am Werkzeuge, das entweder zu Neuarbeiten besonders anzuschaffen ist oder im Laden des Chefs liegt, in dem man unmöglich in der freien Zeit arbeiten kann. Viele Arbeiten sind nur mit Hilfe besonderer Maschinen und Einrichtungen möglich, die dem Gehilfen gar nicht oder nur sehr schwer zugänglich sind und was die Hauptsache ist: die Zeit! Wie langsam rücken die Neuarbeiten, namentlich bei der freihändigen Arbeit, vor und wie oft werden sie dadurch unterbrochen, dass Dieses oder Jenes fehlt!

Man erspare es uns, die Hindernisse noch weiter anzuführen, welche sich selbst dem Fleissigen und Strebsamen entgegenstellen und denke nur daran, dass man dabei seine ganze freie Zeit opfern muss, während man doch sonst allgemein bestrebt ist, sie als Berufszeit abzukürzen!

Führt dies alles dazu, dass in bezug auf die Anzahl der zur Prämierung eingesendeten Arbeiten eine Beschränkung eintreten wird, so sind dieselben und ihre Verfertiger nur um so höher zu achten.

Auch sind die ausgesetzten Preise keineswegs als Entschädigungen dafür zu betrachten, denn diese würden dann oft höher ausfallen müssen und über die Mittel des Verbandes hinausgehen. Sie sind nur gewissermassen als Staffel der Ehre zu betrachten, die als eigentliche Belohnung gelten muss!

Im nächsten Artikel über den zweiten Punkt unserer Schmerzen!

(Fortsetzung folgt.)



Schulnachrichten.

Auszug aus dem Bericht des Aufsichtsrates der Deutschen Uhrmacherschule zu Glashütte über das XXVIII. Schuljahr 1905/1906.

Das Schuljahr wurde am 1. Mai 1905 mit 3 Gästen, 28 Schülern, 10 Lehrlingen, zusammen 41 Zöglingen, eröffnet.

Im Laufe der Jahre traten noch 2 Gäste, 1 Schüler, 1 Lehrling ein; ferner nahmen am theoretischen Unterricht 10 Zuhörer teil, ausserdem wurden 51 Schüler der gewerblichen Fortbildungsschule im Linearzeichnen in wöchentlich zwei Stunden unterrichtet.

Aus der Grossmann-Stiftung wurden ein Schüler und zwei Lehrlinge mit 169,20 Mk. unterstützt.

Das Betragen und der Fleiss der Zöglinge waren im Allgemeinen sehr zufriedenstellend.

Vor vollendeter Ausbildung verliess ein Schüler wegen Unfähigkeit die Schule.

Im verflossenen Schuljahr fanden zwei Schulausflüge statt und zwar am 3. Mai nach Helfenberg zum Besuche der dortigen berühmten Chemischen Fabrik und am 18. und 19. September nach Chemnitz zum Besuche der Kgl. Gewerbe-Akademie, der Präzisions-Werkzeug-Maschinenfabrik von Reinecker und den Präzisions-Werkstätten für Mechanik, Optik und Elektrotechnik von Max Kohl daselbst. Beide Ausflüge waren durch das lebenswürdige Entgegenkommen der Inhaber und Direktoren überaus lehrreich, weshalb auch noch an dieser Stelle der wärmste Dank zum Ausdruck kommen soll.

An den Geburtstagen der Majestäten des Kaisers und des Königs blieb die Schule geschlossen und es fand an diesen Tagen ein Festakt statt.

Die Einrichtungen der Schule wurden im Laufe des Jahres von 217 Personen besichtigt, wovon 52 dem Fache angehörten.

Die mit einer Ausstellung von Schülerarbeiten und Zeichnungen verbundene Prüfung fand unter lebhafter Beteiligung von Kollegen und Gästen am 20. April statt.

Herr Lehrer Romershausen prüfte in folgenden Klassen: Klasse IV, Geometrie: Sätze aus der Geometrie der Ebene mit Anwendungen. Klasse IV, Arithmetik: Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Klasse III, Geometrie: Geometrie des Raumes mit Anwendungen. Klasse III, Arithmetik: Gleichungen ersten Grades mit mehreren Unbekannten. Klasse II, Geometrie: Sphärische Trigonometrie mit Anwendungen für Ortsbestimmungen. Klasse II, Arithmetik: Allgemeine Entwicklung der binomischen Reihe mit Anwendungen. Klasse für Physik: Fragen über die Lehre vom Schall. Klasse II, Mechanik: Ueber die Theorie des Schwungrades. Klasse III, Mechanik: Vom Gleichgewicht luftförmiger Körper.

Hierauf prüfte der Direktor, Herr Professor Strasser, in folgenden Fächern: Klasse II, Theorie der Uhrmacherei: Trigonometrische Gangberechnungen; neue vereinfachte Formeln über den Grahamgang. Klasse I, Geometrie: Kurven zweiten Grades aus der analytischen Geometrie mit Anwendungen für die theoretische Mechanik. Klasse I, Arithmetik: Differentialrechnung mit Anwendung zur Bestimmung des Maximums des Sehnenfehlers der Messinstrumente. Klasse für spezielle Elektrizität: Berechnung der Leitung für eine grosse Zentraluhren-Anlage. Klasse für angewandte Theorie: Bestimmung von Rad- und Triebgrössen mit Bestimmung der Zahnzahlen und Grössenverhältnisse abhanden gekommener Teile.

Nunmehr wurden von Herrn Oberlehrer Hesse in der Klasse für Technologie Fragen aus der Praxis gestellt, denen das Thema die Repassage einer billigen Zylinderuhr zu Grunde gelegt war.

Zum Schlusse prüfte der Herr Bürgerschuldirektor Paatz im Französischen, Uebersetzen und Konversation; ein Schüler, Franzose, benutzte diesen Unterricht, um Deutsch zu lernen.

Die Ergebnisse der Prüfung in den einzelnen Fächern können im Allgemeinen als gute bezeichnet werden, namentlich zeichneten sich einige Klassen besonders aus: Mechanik II, Geometrie und Arithmetik II, theor. Uhrmacherei II, Geometrie und Arithmetik I, in welchen Fächern ziemlich schwierige Aufgaben mit grosser Sicherheit gelöst wurden. Die ausgelegten Reinhefte zeigten viel Fleiss und waren zumeist mit sehr schönen Zeichnungen ausgestattet.

Die im Bibliothekzimmer ausgestellten Schülerarbeiten waren nicht ganz so reichhaltig, wie zur letzten Prüfung, doch waren einzelne vorzügliche Arbeiten zu sehen und alle Arbeiten liessen die darauf verwandte Sorgfalt erkennen.

Im vergangenen Schuljahre waren angefertigt und meist auch zur Prüfung ausgestellt worden:

Klasse des Herrn Lehrer Lindig: Die üblichen Feil- und Dreharbeiten, kleine Werkzeuge mit Hilfsmaschinen, ein astatiches Nadelpaar, zwei fertige und drei angefangene 24stündige Ankergangmodelle, sowie ein von Herrn Lehrer Lindig angefangenes Mustergangmodell.

Klasse des Herrn Lehrer Hesse jun.: Sechs Mikrometer, eine fertige und eine halbfertige Zylinderuhr, vier astatische Nadelpaare, sechs Ankergangmodelle, vier Chronometergangmodelle mit Feder und fünf dergl. mit Wippe, zwölf 45er Taschenuhren, offen, und eine fertige sowie eine halbfertige 45er Springdeckeluhr, ferner eine 43er offene; — die Taschenuhren bis einschl. des Aufzugs fertig. Ausserdem fertigte Herr Lehrer Hesse jun. nach den konstruktiven Angaben des Herrn Prof. Strasser ein Chronometergangmodell mit konstanter Kraft, konstanter Auslösung und Doppelsicherung.